

Eine himmeltraurige Lachnummer:

Dass das Lachen gut für die Gesundheit ist, wissen wir spätestens seit dem legendären todernsten Video «rire est bon pour la santé» von Ex-Bundesrat Johann Schneider-Ammann (J.S.A.). Sowohl die freiwillige wie auch die (in diesem Fall) unfreiwillige Satire leistet ohne Zweifel einen wertvollen Beitrag zur Deckung des gesellschaftlichen Lachbedarfes im Sinne der Gesundheitsförderung. Viel zu wenig gewürdigt wird dabei jedoch der immense Beitrag, den die Walliser Chemiefirma Lonza seit rund 50 Jahren zur Verbreitung des Lachens in der Schweiz geleistet hat. In ihren Visper Produktionsanlagen hat sie nämlich seit den frühen 70-er-Jahren bei der Produktion von Vitamin B3 jedes Jahr rund 1800 Tonnen Lachgas gratis in die von Humor nicht eben gesegnete schweizerische Atmosphäre entweichen lassen. Infolge dieser gigantischen Nonstop-Lachgasemissionen hat sich die Lustigkeit und Lockerheit unserer einheimischen Mentalität (insbesondere im Wallis) deutlich verstärkt, was schon nur daraus ersichtlich ist, dass es in der Schweiz heute wesentlich mehr Stand-up-comedy-Entertainer (von unterschiedlicher Qualität) gibt als noch vor 50 Jahren. Bei soviel schenkelklopfender Lustigkeit hat man dann halt erst nach rund 50 Jahren realisiert, dass dieser enorme Lachgasausstoss alles andere als lustig ist, sondern vielmehr ein hochkonzentriertes Klimakiller-Phänomen, das etwa 300 mal schädlicher ist als CO₂. Wegen des flächendeckenden Lachgas-Betäubungseffekts, oder vielleicht auch wegen der Überproduktion von Vitamin B, ist dann leider das BafU (Bundesamt für Unerklärliches) bei der Entdeckung des Schadens in ein Zeit-Extensions-Delirium verfallen und hat der Klimakillerfabrik volle drei bis vier Jahre eingeräumt, um – gaaanz gaaanz neervtötend laaangsaam - einen Katalysator einzubauen, der das Lachgas absorbieren soll. Um nicht als humorlose Spassbremse dazustehen, hat das BafU (Bundesamt für Ulknudeln) zudem augenzwinkernd darauf verzichtet, den CEO der Lonza, Pierre-Alain Ruffieux, zu rüffeln für den laschen Umgang seines Unternehmens avec le «Laschgas».

In der Zwischenzeit darf die Lonza, weil das alles so lustig ist, nochmals eine «zünftige» Lachgas-Lachnummer-Ladung herauslassen. Und zum Dank erhält sie vom Bund obendrein auch noch gratis Emissionszertifikate, die sie an andere Klimasünder für rund CHF 35 Mio. verhökern kann. Nach Abzug der Katalysatorkosten von CHF 12 Mio und nach ausstehenden Emissionsabrechnungen macht Lonza mit diesem lachgashaften Deal unter dem Strich einen Profit von rund CHF 8 Mio. Ob das BafU (Bundesamt für Ungeheuerlichkeiten) irgendwann wieder aus seinem «Laschkoma» erwachen

wird, ist derzeit noch offen. Eines ist jedoch sicher: Für die Firma Lonza hat sich die ganze Klimakillerei finanziell auf jeden Fall «gelohnt».

Ch.B. 24.2.21